

Soziologisches Werkstattgespräch

23. Jänner 2025, 13:30-15:00,
Besprechungsraum, 4. Stock, hybrid

„Wie darf ich mich fühlen?“

Ambivalente Emotionen nach der Entscheidung für einen
Schwangerschaftsabbruch in Österreich

Sylvia Herzog & Julia Schmid

Dieser Beitrag untersucht die gesellschaftlichen Polarisierungen, die das Thema des Schwangerschaftsabbruchs in Österreich prägen, und beleuchtet die ambivalenten Emotionen, die während des individuellen Verarbeitungsprozesses nach einem Schwangerschaftsabbruch auftreten können. In Österreich ist der Schwangerschaftsabbruch gemäß Strafgesetzbuch weiterhin kriminalisiert, was zu einer starken Stigmatisierung und kontroversen politischen sowie gesellschaftlichen Debatten führt. Basierend auf zehn biographisch-narrativen Interviews bietet die Studie Einblicke in die Erfahrungen von Menschen, die sich für einen Schwangerschaftsabbruch in Österreich entschieden haben.

Im Fokus stehen ihre teils ambivalenten Emotionslage in der Verarbeitung ihrer Entscheidung. Die vorläufigen Ergebnisse weisen auf eine deutliche Diskrepanz zwischen gesellschaftlichen Erwartungen und individueller Verarbeitung hin, die zu emotionalen Ambivalenzen, zwischen dem was man fühlen soll oder darf, führen.

Julia Schmid und **Sylvia Herzog** sind Mitglieder des Teams von Anna Durnova. Die Arbeit, die sie vorstellen werden, ist Teil eines Projekts zur Selbstbestimmung in liberalen Demokratien. Im Rahmen des Werkstattgesprächs möchten sie ihre Ergebnisse aus den narrativ-biografischen Interviews mit ungewollt schwangeren Personen präsentieren und gemeinsam diskutieren.

Das **Werkstattgespräch** wird am **23. Jänner 2025 um 13:30-15:00, hybrid** stattfinden.

Vor Ort: Besprechungsraum im 4. Stock (Institut für Soziologie)

Online-Meeting-ID: 676 2657 5457, Kenncode: 039970